

Information über die Sitzung des Gemeinderats am 31. Januar 2012

Bildung von Ausschüssen; Ergänzungswahlen

Aufgrund des Wegzugs von Martin Schoenherr (FWG) ist für den Sportausschuss eine Ergänzungswahl erforderlich.

Einstimmiger Beschluss:

Als Mitglied in den Sportausschuss wird Gerhard Zachrau (FWG) als Nachfolger von Martin Schoenherr (FWG) gewählt.

Abschluss eines Nachfolgekonzessionsvertrages zur Stromversorgung

Aufgrund eines im März 1994 geschlossenen Vertrages ist die Pflanzwerke AG berechtigt, Mutterstadt mit Strom zu versorgen. Gleichzeitig hat sich die Pflanzwerke AG verpflichtet, der Gemeinde für die Benutzung der öffentlichen Verkehrsflächen und sonstiger gemeindlicher Grundstücke eine Konzessionsabgabe zu zahlen. Dieser Vertrag läuft im März 2014 aus. Eine Netzübernahme durch die Gemeinde selbst kommt nicht in Betracht, da die rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken eines eigenen Netzaufbaus als zu hoch eingeschätzt werden. Das Stromnetz in Mutterstadt soll deshalb auch weiterhin von einem Energielieferanten betrieben werden.

Einstimmiger Beschluss:

Der Ablauf des Stromkonzessionsvertrages wird im Bundesanzeiger öffentlich ausgeschrieben. Auf eine Übernahme des Stromnetzes wird verzichtet.

Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebs Palatinum

Die Verwaltung hat den Wirtschaftsplan für 2012 erstellt, der im Erfolgsplan in den Einnahmen und Ausgaben mit je 846.050 Euro und im Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit je 464.700 Euro ausgeglichen ist. Eine Verlustausweisung ist nicht erforderlich, da die Gemeinde Zuweisungen für die Darlehenszinsen über 250.000 Euro, für die Abschreibungen 295.000 Euro und einen Betriebskostenanteil über 189.200 Euro übernimmt. Zur Bestreitung der Investitionsmaßnahmen sind keine Darlehen erforderlich. Verpflichtungsermächtigungen sind keine ausgewiesen. Der Höchstbetrag des Kassenkredites für die rechtzeitige Leistung von Ausgaben wird auf 250.000 Euro festgesetzt.

Einstimmiger Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2012 für den Eigenbetrieb Palatinum wird beschlossen.

Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung

Die Verwaltung hat den Wirtschaftsplan für 2012 erstellt, der im Erfolgsplan in den Einnahmen und Ausgaben mit je 2.184.200 Euro und im Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit je 1.255.000 Euro ausgeglichen ist. Der Bilanzgewinn wird voraussichtlich 159.550 Euro betragen. Zur Bestreitung der Investitionsmaßnahmen sind keine Darlehen erforderlich. Verpflichtungsermächtigungen sind keine ausgewiesen. Der Höchstbetrag des Kassenkredites für die rechtzeitige Leistung von Ausgaben wird auf 500.000 Euro festgesetzt.

Einstimmiger Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2012 für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigungseinrichtung wird beschlossen.

Haushaltssatzung mit doppischem Haushaltsplan der Gemeinde Mutterstadt für das Haushaltsjahr 2012

Die Verwaltung hat die Haushaltssatzung und den doppischen Haushaltsplan 2012 im Entwurf gefertigt. Der Ergebnishaushalt schließt mit einem Fehlbetrag von 1.850.324 Euro ab. Der Finanzhaushalt weist nach Gegenüberstellung der Ein- und Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit ein Defizit von 2.202.953 Euro aus. Dieser Betrag erhöht sich um die planmäßigen Darlehenstilgungen von 220.000 Euro auf 2.422.953 Euro. Zum Ausgleich dieses Betrages werden den liquiden Mitteln 947.953 Euro entnommen. Zur Restfinanzierung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen ist die verzinsliche Kreditaufnahme von 1.475.000 Euro erforderlich.

Haushaltsrede von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider:

Sehr geehrte Herren Beigeordnete,
verehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Gäste und Vertreter der Presse,
der zum Beschluss durch den Gemeinderat Mutterstadt vorliegende vierte doppelte Produkthaushalt für das Jahr 2012 mit Haushaltssatzung, Ergebnis- und Finanzhaushalt, Stellenplan sowie Investitionsplan für die Jahre 2011 bis 2015 ist in den Fachausschüssen Ende 2011 und im Haupt- und Finanzausschuss am 10. Januar 2012 vorberaten worden. Alle Ausschüsse gaben eine einstimmige Beschlussempfehlung an den Gemeinderat.

Eine wichtige Grundlage für die Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung und damit verbundener Parameter, die sich auf unseren Gemeindehaushalt auswirken, waren wieder die Leitlinien für die kommunale Haushaltswirtschaft 2012. Diese wurden vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz im November 2011 veröffentlicht, und darin wird unter anderem festgestellt:

Leitlinien für die kommunale Haushaltswirtschaft 2012

A. Allgemeine finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschland erlebte Ende 2008 und Anfang 2009 den schärfsten Wirtschaftseinbruch in seiner Geschichte. Die öffentlichen Haushalte haben schnell und konsequent gegengesteuert und hierfür einen sehr hohen Anstieg ihrer Neuverschuldung in Kauf genommen. Der Einsatz hat sich gelohnt, die deutsche Wirtschaft hat sich 2010 und 2011 weitgehend vom Konjunkturunbruch erholt. Ein Abgleiten in eine tiefe Wirtschaftskrise wurde vermieden.

Für 2012 und 2013 kann mit einer Abflachung und Normalisierung des Wachstums gerechnet werden. Allerdings sind angesichts der Staatsschuldenkrise die Risiken für einen neuerlichen weltweiten Konjunkturunbruch gestiegen. In ihrer Gemeinschaftsprognose vom Herbst 2011 gehen die führenden Wirtschaftsinstitute von einem realen Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent in 2011 und 0,8 Prozent in 2012 aus. Auch die Bundesregierung erwartet in ihrer aktuellen Einschätzung für das laufende Jahr ein Wachstum von 2,9 Prozent, während sie für das kommende Jahr 2012 ein Wachstum des realen BIP von 1 Prozent prognostiziert.

Der Stabilitätsrat, früher Finanzplanungsrat, hat am 13. Juli 2011 die aktuelle Lage der öffentlichen Haushalte, die gesamtwirtschaftlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen bei der Gestaltung der Haushalte 2012 sowie die Einhaltung der Haushaltsdisziplin im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion erörtert. Wegen der neuen Schuldenregel des Grundgesetzes, die für die Länderhaushalte ein Neuverschuldungsverbot enthält, gibt es keine Empfehlung mehr bezüglich einer maximal zulässigen Ausgabenlinie für Länder und Kommunen.

Der Stabilitätsrat hat darauf hingewiesen, dass alle öffentlichen Haushalte im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise und aufgrund der Maßnahmen zur Krisenbewältigung massive Belastungen in Kauf nehmen mussten und die Finanz- und Haushaltspolitik weiterhin außerordentlich stark gefordert sei. Bund und Länder müssten ihre Konsolidierungsanstrengungen gerade im Umfeld der erfreulichen konjunkturellen Lage und der prognostizierten positiven Entwicklung der Steuereinnahmen, aber auch vor dem Hintergrund der bestehenden weltwirtschaftlichen Risiken, fortsetzen und verstärken. Für den Bund und die Länder sei der Abbau der strukturellen Defizite vordringlich, um die Vorgaben des Grundgesetzes zur Schuldenbegrenzung einzuhalten.

B. Haushaltswirtschaftliche Lage

der Kommunen in Rheinland-Pfalz

Die finanzielle Lage der rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände ist weiterhin sehr angespannt. Die Kommunalberichte des Rechnungshofes Rheinland-Pfalz zeigen, dass die kommunalen Gebietskörperschaften in Rheinland-Pfalz seit nunmehr 21 Jahren in ununterbrochener Folge ein Finanzierungsdefizit ausweisen. Die Gesamteinnahmen erhöhten sich in 2010 gegenüber dem Vorjahr zwar um 8,4 Prozent auf 10,2 Mrd. Euro. Den steigenden Einnahmen standen allerdings um 6 Prozent gestiegene Gesamtausgaben gegenüber. Wesentliche Folgeerscheinung der erwirtschafteten Haushaltsfehlbeträge ist - bei unterschiedlicher Betroffenheit der einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen - der hohe Bestand an Krediten zur Liquiditätssicherung (früher: Kassenkredite), die haushaltsrechtlich nur zur Überbrückung kurzfristiger finanzieller Engpässe dienen sollen. Nach der Kassenstatistik beliefen sich die kommunalen Liquiditätskredite Ende 2009 auf rund 4,6 Mrd. Euro, bis zum 30. Juni 2011 sind sie auf rd. 5,7 Mrd. Euro weiter angewachsen. Aufgrund dieser Entwicklung ergibt sich die dringende Notwendigkeit einer zeitnahen und nachhaltigen Konsolidierung der Kommunalhaushalte. Ansonsten droht den Gemeinden und Gemeindeverbänden der Verlust ihrer Handlungsfähigkeit.

Eine relevante Verbesserung der kommunalen Haushaltslage wird ab dem Jahr 2012 eintreten, weil der Bund die Leistungsausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zunächst anteilig und ab 2014 vollständig übernimmt. Die rheinland-pfälzischen Träger der Grundsicherung im Alter profitieren hiervon schrittweise bis 2014 in Höhe von rund 170 Mio. Euro pro Jahr. Zudem findet bis dahin eine vollständige Entlastung von einer sehr dynamisch wachsenden Ausgabe statt.

Darüber hinaus werden weitere Entlastungen durch die Errichtung des „Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz“ (KEF-RP) zum 1. Januar 2012 eintreten. Mit diesem Instrument soll bis zum Jahr 2026 die Verschuldung aus Liquiditätskrediten zum Stand 31. Dezember 2009 um bis zu 3,1 Mrd. Euro deutlich verringert werden.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind permanent - auch über die im Rahmen des KEF-RP vereinbarten Maßnahmen hinaus - gefordert, einen strikten Haushaltskonsolidierungskurs zu verfolgen und alle gestaltbaren Möglichkeiten zur Ausgabenreduzierung und zur Ausschöpfung der eigenen Einnahmequellen zu nutzen. Dies gilt insbesondere für die mit Krediten zur Liquiditätssicherung belasteten Kommunen, deren Haushalts- und Wirtschaftsführung am Ziel der Rückführung der Liquiditätskredite auszurichten ist. Unabhängig von der aktuell günstigen Einnahmeentwicklung sind folglich erhebliche Konsolidierungsanstrengungen der kommunalen Gebietskörperschaften zum Ausgleich der aus Vorjahren aufgelaufenen Fehlbeträge von Nöten. Auch die Verwendung von eventuellen (Steuer-) Mehreinnahmen für eine Rückführung der Defizite hat solange Vorrang, bis ein struktureller, dauerhafter Haushaltsausgleich erzielt werden kann.

Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung der Haushaltswirtschaft der Gemeinde Mutterstadt für das Jahr 2012 im Rahmen der Doppik

Grundlage für die Haushaltsansätze 2012 sind die Mittelanmeldungen der Fachbereiche, die Beratungsergebnisse in den Fachausschüssen und, wie bereits dargelegt, die Orientierungsdaten des Landes zum Finanzausgleich. Die Planwerte 2013 bis 2015 können nur geschätzt werden und beruhen in erster Linie auf Erfahrungswerten der letzten Jahre sowie heute schon bekannter Veränderungen oder Investitionsvorhaben.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute sehen in ihren Herbstgutachten trotz Konjunkturoptimismus beträchtliche Risiken für das Wirtschaftswachstum. Die Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung sind fortzusetzen und zu intensivieren. Trotz der sich erholenden Wirtschaftslage und der verhalten positiven wirtschaftlichen Aussichten stehen die Kommunen vor einer kaum zu bewältigenden finanzwirtschaftlichen Krisensituation und einem immer größer werdenden Finanzmitteldefizit.

Die kommunalen Einnahmen reichen nicht aus, um die den Kommunen in immer höherem Maße zukommenden Aufgaben zu erfüllen. Dies trifft auch auf die Gemeinde Mutterstadt zu.

So stehen im Ergebnishaushalt den Erträgen von 13.924.726,00 € Aufwendungen von 16.220.710,00 € gegenüber, was unter Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses von 445.660,00 € einen Jahresfehlbedarf von 1.850.324,00 € bedeutet. Dies sind über 500.000,00 € mehr als im Nachtrag 2011. Bedenklich ist der zahlungswirksame Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen mit -700.924,00 €, der voll an unsere Substanz, also unsere liquiden Mittel geht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Verwaltung hat dem Haushaltsplan 2012 wieder einen sehr ausführlichen Vorbericht vorangestellt der die Haushaltsentwicklung, auch gegenüber den Vorjahren, sehr anschaulich darstellt. Dieser ist, beispielsweise über unsere Internetseite, auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich, so dass ich mich hier auf die wesentlichen Zahlen beschränke. Überblick über die Entwicklung der Haushaltswirtschaft im Haushaltsjahr unter Einbezug der beiden Haushaltsvorjahre

	Ergebnis 2010 in €	Nachtrag 2011 in €	Ansatz 2012 in €
Steuer- u. ähnl. Einnahmen	9.462.596,43	9.493.000,00	9.378.500,00
Personalaufwendungen	4.186.716,37	4.748.700,00	4.868.250,00
Kreisumlage	3.851.121,00	4.021.500,00	4.367.000,00
Investitionsvolumen	1.470.630,39	4.512.100,00	3.368.400,00
Kreditaufnahme	800.000,00	2.500.000,00	1.475.000,00
„Freie Finanzspitze“	1.300.000,00	-52.000,00	-920.924,00
Abschluss Ergebnishaushalt	433.991,58	-1.303.950,00	-1.850.324,00
Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	1.379.760,15	25.770,00	-700.924,00
Abschluss Finanzhaushalt (ohne Kreditaufnahmen u. Tilgungen)	822.340,46	-3.055.030,00	-2.202.953,00

Ergebnishaushalt 2012

Erträge

Die Steuereinnahmen werden in 2012 mit 9.378.500,00 € um 114.500,00 € niedriger als im Vorjahr angesetzt. Der Ansatz bei der Gewerbesteuer wurde wie im Nachtrag 2011 beibehalten. Die Steuerschätzer rechnen mit einer Abflachung bzw. Normalisierung des Wirtschaftswachstums. Daher wurde der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 150 T€ und der Anteil an der Umsatzsteuer um 10 T€ niedriger angesetzt.

Die Einnahmen aus den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen steigen um 18.276,00 €.

Die Einnahmen durch öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte erhöhen sich gegenüber 2011 um 12.300,00 €. Dies ist in erster Linie auf Mehreinnahmen in Höhe von 5 T€ zurückzuführen, die wir aufgrund der Änderung der Friedhofsgebührensatzung erwarten.

Einnahmen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten erhöhen sich um 26.400,00 €.

Bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen werden im Plan 28.600,00 € weniger ausgewiesen.

Die sonstigen laufenden Erträge erhöhen sich um 168.450,00 €. Bei den Erträgen aus der Veräußerung von Grundstücken ist ein Ertrag von 299 T€ geplant. Der Zweckverband für Wasserversorgung, Schifferstadt wird im Jahr 2012 keine Konzessionsabgabe auszahlen.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen steigen um 119.550,00 € auf 4.868.250,00 €. Bei der Berechnung der Planansätze wird grundsätzlich von Vollbeschäftigung (keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall) ausgegangen. Bei den Dienstbezügen der Beamten wurde ein Plus von 1 % eingerechnet. Die Vergütungen der Tarifbeschäftigten erhöhen sich um 111 T€. Hier wurde mit einer Tarifierhöhung von 3 % kalkuliert (ca. 81,66 T€).

Die Versorgungsaufwendungen verringern sich um 43.200,00 €. Die Versorgungsaufwendungen für Beamte erhöhen sich um 17 T€. Die Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für die Versorgungsempfänger gingen um 60 T€ zurück.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden um 178.150,00 € höher ausgewiesen.

Die Abschreibungen sind planmäßig fortgeschrieben, erhöhen sich aber um 65.280,00 € aufgrund der Neuanschaffungen und Investitionsmaßnahmen die ab dem Jahr 2012 fertiggestellt und dann abgeschrieben werden. Für Zuwendungen und Umlagen müssen im Haushaltsjahr 2012 393.050,00 € mehr eingeplant werden. Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Kreisumlage um 346 T€ zurückzuführen. Darüber hinaus benötigt das Palatinum einen Investitionskostenzuschuss über 40 T€ zur Erneuerung der Dimmerschranke.

Bei den Aufwendungen der sozialen Sicherung wird von einem leichten Rückgang in Höhe von 5 T€ ausgegangen, da der Bund die Leistungen für die Grundsicherung im Alter übernehmen wird.
 Die Sonstigen laufenden Aufwendungen vermindern sich um 229.730,00 €.
 Die Zinserträge und sonstigen Finanzerträge vermindern sich um 23.600,00 €. Der Festgeldzins für den Sparkassenbrief KSK erhöht sich aufgrund des neuen Abschlusses um 10 T€. Der Ertrag aus der Abwasserbeseitigungseinrichtung wird sich laut Wirtschaftsplan um 37 T€ vermindern.
 Die Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen erhöhen sich um 123.000,00 €. Neben den Zinsen für die laufenden Darlehen fallen ab 2012 die Zinsen für die Darlehensaufnahme 2011 in Höhe von 2.500.000,00 € sowie das im Haushaltsplan 2012 geplante Darlehen in Höhe von 1.475.000,00 € an. Für diese beiden Darlehen wurde vorsorglich mit Zinsaufwendungen in Höhe von 148 T€ kalkuliert.

Finanzhaushalt 2012

Im Finanzhaushalt werden nur die zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen abgebildet.

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit werden mit 1.866.371,00 € und damit um 435.071,00 € höher ausgewiesen als in 2011. Für Einzahlungen aus Investitionszuwendungen wurden 559 T€ eingeplant, darunter vom Land 220 T€ für den Nördlichen Pfalzmarktweg.

Für Auszahlungen aus Investitionstätigkeit wurden mit 3.368.400,00 € und damit um 1.143.700,00 € geringer als im Haushaltsvorjahr eingeplant.

Wesentliche Ausgaben für Baumaßnahmen in 2012 sind:

- | | |
|---|----------------|
| • Einrichtung eines Ganztagesangebotes an der GS „Im Mandelgraben“ mit Erweiterungsbau Mensa und baulichen Änderungen | 150.000,00 € |
| • Erweiterung KITA Haus des Kindes für Zweijährige um 2 Gruppen und bauliche Änderungen | 85.000,00 € |
| • Erweiterung prot. KITA 2 für Zweijährige, Bezuschussung mit 90% | 200.000,00 € |
| • Erweiterung prot. KITA 1 für Zweijährige | 50.000,00 € |
| • Fortführung Erneuerung Straßenbeleuchtung | 50.000,00 € |
| • Ausbau Straßen und Gehwege Landesstraßen | 475.000,00 € |
| • Straßen- und Gehwegeausbau Gewerbegebiet in Zusammenhang mit Kanalsanierung | 1.000.000,00 € |
| • Ersatzbeschaffung von Bauhoffahrzeugen/Geräten | 102.000,00 € |
| • Weiterführung Maßnahme nordwestlicher Pfalzmarktweg | 471.500,00 € |
| • Weiterführung Maßnahme Friedhoferweiterung | 450.000,00 € |
| • Weiterführung Maßnahme Südspange | 143.700,00 € |

Die Einzelansätze der wesentlichen und sonstigen Investitionen über 20.000,00 € für das Haushaltsjahr sowie für die Folgejahre sind aus der Investitionsübersicht ersichtlich, die als Anlage dem Haushaltsplan beigelegt ist.

Die restlichen Investitionen sind im Finanzplan nachgewiesen.

Auswirkungen der Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen auf die Ergebnis- und Finanzhaushalte der Folgejahre

Die Anschaffung oder Herstellung eines Wirtschaftsgutes ist zunächst ein erfolgsneutraler Vorgang. Erst durch die Abschreibungen werden die Investitionskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt und belasten die künftigen Ergebnishaushalte. Sofern Zuweisungen, Zuschüsse oder Beiträge Dritter erfolgen, werden diese ebenfalls gewinnerhöhend aufgelöst.

Der Beginn der Abschreibung bzw. der Auflösung der Sonderposten ist abhängig vom genauen Zeitpunkt der Aktivierung des Anlagevermögens und kann sich entsprechend der Fertigstellung und Inbetriebnahme bis in die Folgejahre verlagern. Die Ansätze für den Ergebnishaushalt wurden aufgrund einer AfA-Vorschau geplant.

Soweit für die Investitionen keine anderen Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen, können Investitionskredite aufgenommen werden. Die dafür anfallenden Zinsen wirken sich auf den Ergebnishaushalt und die Folgejahre, die anfallenden Zins- und Tilgungsleistungen wirken sich auf den Finanzhaushalt und die Folgejahre aus. Die tatsächlichen Beträge sind abhängig vom Zeitpunkt der Kreditaufnahme und des Zinssatzes.

Entwicklung der Investitionskredite

Stand Investitionskredite zum 31.12.2010	2.045.203,02 €
Geplante Kreditaufnahme in 2011	2.500.000,00 €
Tilgung 2011	- 78.000,00 €
geplante Kreditaufnahme in 2012	1.475.000,00 €
Tilgung 2011	<u>- 220.000,00 €</u>
voraussichtl. Stand Investitionskredite 31.12.2012	<u>5.722.203,02 €</u>

Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung

Bis zum Jahresende 2011 wurden keine Liquiditätskredite benötigt. Für das Jahr 2012 ist zur kurzfristigen Sicherung der Liquidität ein Gesamtbetrag von 3.000.000,00 € lt. Haushaltssatzung vorgesehen.

Entwicklung des Eigenkapitals

Stand 31.12.2008	97.777.168,70 €
Entnahme in 2009 (Jahresfehlbetrag)	-491.671,91 €
Stand 31.12.2009	97.285.496,79 €
Zuführung in 2010 (Jahresüberschuss)	433.991,58 €
Stand 31.12.2010	97.719.488,37 €
Entnahme in 2011 (Jahresfehlbetrag)	
voraussichtlich	-1.303.950,00 €
voraussichtlicher Stand 31.12.2011	96.415.538,37 €
Entnahme in 2012 (Jahresfehlbetrag)	
voraussichtlich	-1.850.324,00 €

voraussichtlicher Stand 31.12.2012

94.565.214,37 €

Dem Haushaltsplan ist der Stellenplan beigegeben, der die nach § 6 Abs. 5 GemHVO erforderlichen Stellen ausweist. Demnach arbeiten 2012 bei der Gemeindeverwaltung Mutterstadt 15 (+/-0) Beamte und 104 tariflich Beschäftigte. Dies sind 119 Personen und damit genauso viele wie 2011. 28 davon sind Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst. Hinzu kommt ein Auszubildender.

Liebe Ratsmitglieder, meine sehr geehrten Damen und Herren, der vierte vorliegende doppische Produkthaushalt weist wieder ein deutlich negatives Jahresergebnis auf und dies trotz durchaus passabler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die 2010 zu einem positiven Ergebnis und im Nachtrag 2011 zumindest zu einer Defizitverringering beigetragen haben.

Unabhängig von den Begleiterscheinungen der doppischen Haushaltsführung, wie

z. B. den negativ zu Buche schlagenden Abschreibungen, ist dafür immer offenkundiger die dramatischere Unterfinanzierung aller staatlichen Ebenen, vom Bund über die Länder und Landkreise bis hin zu den Kommunen verantwortlich.

Wir als Gemeinde haben politische Parlaments-Entscheidungen und daraus resultierende zusätzliche Aufgaben umzusetzen, die zwar mehr oder minder von Bund und Ländern teilfinanziert sind, deren Restfinanzierung aber zumeist unseren Haushalt zusätzlich belastet.

Nichts gebessert hat sich auch an der Situation, dass viele berufstätige Menschen von ihrer Arbeit nicht leben können, was zu weiter steigenden Sozialausgaben führt. Und diese belasten immer mehr die Haushalte des Kreises und der Kommunen.

Folglich ist auch der Kreis auf Mehreinnahmen bedacht, die er sich auch über die Kreisumlage sichert - eine weitere zusätzliche Belastung für die Gemeindehaushalte.

Für Mutterstadt erhöht sich alleine durch die höheren Bemessungsgrundlagen die Kreisumlage gegenüber dem Vorjahr um weitere knapp 350.000,00 €, innerhalb von fünf Jahren eine jährliche Mehrbelastung von weit über 1,1 Mio. €!

Parallel dazu verlangt die Kommunalaufsicht bei der Kreisverwaltung von den Gemeinden alle Einnahmesteigerungsmöglichkeiten zu nutzen, vor allem aber alle Einsparmöglichkeiten zu prüfen, was letztendlich die Senkung bzw. Streichung freiwilliger Leistungen für unsere Bürger, Vereine und Institutionen bedeuten würde.

Die Verwaltung sieht hier jedoch keinen tauglichen Ansatz, weil dies zu Lasten des sozialen Gefüges und der Lebensqualität in unserer Gemeinde ginge und bekanntlich stehen die Kommunen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ja auch miteinander im Wettbewerb.

Leider sehen wir, dass der Kreis in punkto Prüfung von Einsparmöglichkeiten bei sich nicht die gleichen Maßstäbe ansetzt, wie dies von den Gemeinden gefordert wird. Eine moderate Senkung der Kreisumlage wäre ein Zeichen der Solidarität gewesen. Leider zeigt hier auch die Landesbehörde ADD nur ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kreisen, lässt die Folgen für die Kommunen aber offensichtlich vollkommen außer Acht.

Fatale Folgen für uns haben auch die vom Bund beschlossenen Steuersenkungen, die letztendlich unsere Einnahmen mindern und die Kommunen am unteren Ende der Spirale zwingt das Gegenteil zu tun, nämlich Steuern und Abgaben anzuheben um ihre Haushaltsdefizite zu vermindern!

Der Kommunale Entschuldungsfonds des Landes ist sicherlich notwendig um den stark über Kassenkredite verschuldeten Kommunen zu helfen. Die Gemeinde Mutterstadt hat jedoch keine Kassenkredite, weswegen wir davon nicht profitieren sondern diesen Fonds noch über geringere Zuweisungszuwächse mitfinanzieren.

Da alle staatlichen Ebenen unter immer stärkerer Finanznot leiden und selbst in den aktuell wirtschaftlich guten Zeiten die Verschuldung noch steigt, haben wir künftig wohl kaum mit ausreichenden Mehreinnahmen zu rechnen. Deshalb sind wir Kommunen mehr denn je gefordert über sinnvolle Einsparmöglichkeiten nachzudenken. Vor diesem Hintergrund war die einstimmige Entscheidung des Gemeinderates vom 21.06.2011 richtig, Fusionsverhandlungen der Gemeinden Limburgerhof und Neuhofen als dritter Partner beizutreten um Einsparpotenziale und ein künftiges Spektrum von Bürgerdienstleistungen vor Ort zu ermitteln. Unsere Verwaltung hat nach einer ersten Prüfung festgestellt, dass mit Sicherheit davon auszugehen ist, dass mittel- bis langfristig mit jährlichen Einsparungen von nicht unter einer Million Euro bei einer Fusion aller drei Gemeinden zu einer Einheitsgemeinde zu rechnen ist. Dies sollte Grund genug für konstruktive Gespräche zwischen den Gemeinden sein!

Selbstverständlich würde eine Fusion nur unter breiter, intensiver Beteiligung der Bürgerschaft umgesetzt werden.

Eine gute Chance unsere Gemeinde trotz der schwierigen finanziellen Situation weiter zu entwickeln bietet uns auch die Aufnahme in das Städtebau-Bund-Länder-Entwicklungsprogramm „Aktive Stadtzentren“. Wir haben am 20. Dezember 2011 von Innenminister Lewentz die Mitteilung bekommen, dass wir in das Programm aufgenommen, und auch bereits zunächst 520.000,00 € für unsere Gemeinde zugesagt sind. Dadurch können wir bei einem Fördersatz von 70 % einerseits unseren Haushalt bei bereits vorgesehenen Maßnahmen entlasten und andererseits auch private Initiativen fördern. Die vorbereitenden Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung werden in den nächsten Wochen auf den Weg gebracht. Erst gestern Morgen beim Gespräch zur Kindertagesstätten-Bedarfsplanung mit den Vertretern des Kreis- und Landesjugendamtes haben sich aktuell Veränderungen für Mutterstadt ergeben: Durch den Beschluss des Kreis-Jugendhilfeausschusses auf Anhebung der Aufnahmebedarfszahlen für Einjährige von 20 % eines Jahrganges auf 30 % ergibt sich die Erfordernis von 4 zusätzlichen Gruppen in Mutterstadt.

Und dies schon unter Berücksichtigung des Ausbaus der prot. KITA 1. Dies bedeutet, dass wir noch eine komplett neue, viergruppige Einrichtung brauchen, die bereits 2013 gebaut werden müsste, da laut derzeitiger Gesetzeslage des Bundes nur bis Ende 2013 eine Bezuschussung erfolgt.

Ein weiteres Beispiel, wie Gesetzesentscheidungen - hier des Bundes - unsere Haushaltsslage direkt negativ beeinflussen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die aufgezeigte finanzielle Problematik öffentlicher Haushalte spiegelt sich auch in unserer Finanzentwicklung wider:

Eine Gegenüberstellung zum Jahresende 2011 von Finanzanlagen in Höhe von 7,294 Mio. € und

Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 7,73 Mio. € (einschließlich Palatinum und Abwasserbeseitigung) zeigt, dass unsere Gemeinde auch ohne die Berücksichtigung von Grund- und Sondervermögen unterm Strich mit unter 0,5 Mio. €

kaum verschuldet ist, da für 2011 noch keine Darlehensaufnahme erfolgt ist. Allerdings führen die aufgezeigten Umstände in Richtung zunehmende Verschuldung.

Die Verwaltung sowie Gemeinderat und Ausschüsse sind daher weiterhin gefordert, jede einzelne Maßnahme auf unbedingte Notwendigkeit und Nutzen-/Kostenverhältnis, auch unter Berücksichtigung von Folgekosten, aber auch Einsparpotentiale eingehend zu prüfen.

An dieser Stelle möchte ich aber auch betonen, dass wir damit, was den Schuldenstand betrifft, wesentlich besser dastehen als unsere Nachbargemeinden Limburgerhof und Neuhofen, auch wenn durch öffentliche Aussagen ein anderer Eindruck erweckt wurde.

Auch beim Personalstand der Verwaltung pro 1.000 Einwohner stehen wir deutlich am günstigsten da.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

abschließend möchte ich mich ganz herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken.

Bei der Erstellung und bei den Vorberatungen des vorliegenden Haushaltsplanes haben sich

die Herren Beigeordneten Klaus Leicht, Klaus Lenz und Volker Strub

und die Damen und Herren von Gemeinderat und Fachausschüssen

engagiert eingebracht und durch sehr konstruktive Beratungen und Anregungen zum Gelingen entscheidend beigetragen.

Mein ganz besonderer Dank gilt auch

allen Fachbereichs- bzw. Abteilungsleitern mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gesamten Verwaltung und insbesondere der Finanzverwaltung unter Federführung von Frau Helm und Frau Renner, die diesen Haushalt der Gemeinde Mutterstadt erarbeitet haben.

Ebenfalls erwähnen möchte ich die gute Zusammenarbeit und aktive Unterstützung intern durch den Personalrat sowie verwaltungsextern durch die Lokale Agenda 21, den Partnerschaftsverein, die Jugendvertretung, den Seniorenbeirat, die Bürgerstiftung, unsere Vereine sowie zahlreiche private und geschäftliche Förderer unserer Arbeit in Form von Spenden und ehrenamtlichem Engagement.

Ihnen allen gilt dafür ebenfalls mein herzlicher Dank.

Ich bitte Sie dem vorliegenden Produkthaushalt für das Jahr 2012 mit Haushaltssatzung, Ergebnis- und Finanzhaushalt, Stellenplan sowie dem Investitionsplan für die Jahre 2012 bis 2015 zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haushaltsrede von Thorsten Leva (SPD):

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Herren Beigeordnete,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung

liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

Im vierten Jahr der doppischen Haushalte werden die Zahlen transparenter, jedoch nicht besser. Nach wie vor ist ein hohes Maß des ausgewiesenen Defizits in Höhe von ca. 1,8 Mio. € den vorgeschriebenen Abschreibungen in Höhe von ca. 1,6 Mio. € geschuldet, denen im buchhalterischen Sinne keine Einkünfte bzw. Gewinne gegenüberstehen können, da dies für eine Kommune so nicht vorgesehen ist. Unserer Auffassung ist dies nach wie vor der Hauptkritikpunkt an dem System der Doppik und lässt uns im Blick auf zukünftige Planansätze immer noch nicht erkennen, welchen realen Einfluss unsere Gemeinde darauf nehmen könnte. Die gestalterischen Möglichkeiten sind beschränkt. Folgend werde ich im Einzelnen darauf eingehen.

Grundsätzlich stellen wir unserer Verwaltung mit unserem Bürgermeister Hans-Dieter Schneider an der Spitze ein sehr gutes Zeugnis aus, was die umgesetzten Maßnahmen betrifft, um Kosten und Ausgaben zu reduzieren, Förderquellen aufzutun, kreativ nach Lösungen zu suchen und Haushaltsverbesserungen vornehmen zu können, ohne die Leistungen für die Mutterstadter Bürgerinnen und Bürger zu schmälern.

Leider wird dies nicht in allen umliegenden Gemeinden so gelebt. So zeigt sich, dass Mutterstadt schon vor dem Versuch gemeinsame Einsparpotentiale durch eine mögliche Fusion zu ermitteln von der Nachbargemeinde Limburgerhof die Tür vor der Nase zugeschlagen wurde. Nach einer Ermittlung seitens unserer Verwaltung, ergäbe eine „Dreierfusion“ zusammen mit Limburgerhof und Neuhofen zu einer Einheitsgemeinde Einsparungen in Höhe von mindestens einer Million Euro pro Jahr. Ohne überhaupt eine solche Rechnung aufgemacht zu haben, verweigern CDU und FWG in Limburgerhof, getrieben von Herrn Elster, Gespräche mit Mutterstadt. Bleibt zu hoffen, dass der Bürgerentscheid kommende Woche in Limburgerhof eine andere Sprache spricht. Wir sehen nach wie vor Sinn in Gesprächen mit den Nachbargemeinden, da sich die Haushaltslagen auf mittelfristige Sicht sicherlich nicht entspannen werden. Die Entscheidung für oder gegen eine Fusion kann dann auf fundierter Grundlage und unter umfassender Einbeziehung der Bürgerschaft getroffen werden.

Die Notwendigkeit auf Dauer Kosten zu senken zeigt sich unter anderem in der prognostizierten Entwicklung des Eigenkapitals, welches bei durchschnittlichen Jahresfehlbeträgen in Höhe von ca. 1,8 Mio. € bis zum Jahr 2015 um fast 6 % aufgezehrt wird. Dies ist in Anbetracht der Tatsache kritisch zu sehen, dass auf Dauer die Defizite nicht durch Entnahme aus liquiden Mitteln ausgeglichen werden können.

Unter diesen Gesichtspunkten wiegt die Erhöhung des Kreisumlagebetrages im Vergleich zu 2011 um fast 8 % auf mittlerweile circa 4,4 Mio. € noch viel schwerer. Zum wiederholten Male ist an dieser Stelle der offensichtlich mangelhafte Sparwille des Kreises zu kritisieren. Es ist sehr ärgerlich zu sehen, dass in der eigenen Gemeinde gespart wird, auf Kreisebene dies jedoch kein Thema zu sein scheint und die Defizite einfach durch die Erhöhung der Kreisumlage vermindert werden. Ungeachtet dessen legt die SPD-Fraktion den Fokus aber auch weiterhin darauf Einsparpotentiale zu ermitteln und umzusetzen. Dies ist dringend notwendig, da ansonsten nur die Alternative bleibt freiwillige Leistungen zu kürzen. Wir halten das für den falschen Ansatz, da die Unterstützung, zum Beispiel der Vereine, eine wertvolle Investition in unser örtliches Zusammenleben ist. Die ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger leisten

einen entscheidenden Beitrag zum Gemeinwohl. Als Sozialdemokraten halten wir diese finanzielle Unterstützung nach wie vor für mehr als gerechtfertigt. Wir wünschen uns künftig noch mehr ehrenamtlich engagierte Mitbürger: Jugendarbeit in Vereinen ist schließlich auch wertvolle Jugendsozialarbeit.

Meine Damen und Herren, nach wie vor machen die Personalaufwendungen mit fast 5 Mio. € einen hohen Anteil in unserem Haushalt aus. Diese sind zur Sicherstellungen von Dienstleistungen und Angeboten der Gemeinde allerdings auch notwendig, zumal wir mit unserer Personalausstattung weit unter dem Landesdurchschnitt der Gemeinden gleicher Größenordnung liegen.

Kindergärten und Ganztagschule

Wenn auch der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Zweijährige und ab 2013 auch für Einjährige grundsätzlich zu begrüßen ist, belastet er unseren Gemeindehaushalt zusätzlich. Wir fordern daher, dass für die Umsetzung von Landes- und Bundesgesetzen die zusätzlich Ausgaben verursachen, eine vollständige Kostenübernahme durch die beschließende politische Ebene erfolgt. Es ist auch nicht tragbar, dass die Koalition in Berlin Steuererleichterungen beschließt, die Kommunen dadurch weniger Steuereinnahmen haben und genötigt werden die Defizite durch Steuer- und Abgabeerhöhungen vor Ort auszugleichen.

In diesem Jahr werden die Arbeiten am Umbau der Ganztagschule fertig gestellt. Mit dem Abschluss der Arbeiten im Haus des Kindes und mit den Investitionskostenzuschüssen an die protestantischen Kindergärten wird auch in 2012 die Attraktivität für junge Familien in Mutterstadt verbessert. Es ist ein Hohn, dass CDU und FDP in Berlin gleichzeitig eine „Herdprämie“ beschließen um Eltern zu ermuntern ihre Kinder zu Hause zu lassen. Dabei ist die frühkindliche Förderung, wie sie in der Kindertagesstätte gewährleistet wird, für alle Bevölkerungsschichten wichtig. Die SPD-Fraktion unterstützt deshalb weiterhin Investitionen in die Ausbildung der Kinder.

Meine Damen und Herren, sehr erfreulich ist die erfolgreiche Bewerbung zur Städtebauförderung. Hier war die Initiative der Verwaltungsspitze und das Engagement unserer Landtagsabgeordneten Hannelore Klamm der entscheidende Anstoß für den Besuch des damaligen Innenministers Karl-Peter Bruch. Daraus resultierte die Bewerbung für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, die von der Bauverwaltung hervorragend umgesetzt wurde. Die Aufnahme in das Programm ermöglicht der Gemeinde und den privaten Hauseigentümern im Ortskern Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen mit entsprechenden Zuschüssen umzusetzen. Neben den bereits angestoßenen Vorhaben zur Straßenneugestaltung in der Oggersheimer- und Ludwigshafener Straße kann so unser Ortskern endlich aufgewertet werden. Die Bürgerbeteiligung liegt uns dabei sehr am Herzen und genießt höchste Priorität. Sobald weitere Details bekannt werden, sollen die in Frage kommenden Bürger entsprechend über deren Nutzen und Möglichkeiten informiert werden.

Im Rahmen des noch zu erstellenden Einzelhandelskonzeptes beantragt die SPD-Fraktion die Prüfung einer Einzelhandelsansiedlung im Ortskern. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und dem immer größer werdenden Anteil älterer Menschen ein wichtiger Standortfaktor. Gerade das Areal zwischen Speyerer Straße und Schulstraße bietet hier Möglichkeiten.

Verkehr

Wesentliche Investitionen im Haushalt 2012 fließen in Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bzw. Verkehrsführung. Für die Luitpold- und Hartmannstraße werden die vorbereitenden Planungen in Angriff genommen. Die Ausbaumaßnahmen im Kreuzungsbereich Oggersheimer- und Friedhofstraße sowie in der Speyerer Straße zwischen Ortsmitte und Wasserturmkreisel stellen turnusmäßige Erneuerungen dar. Der Bau des nördlichen Pfalzmarktweges und der Beginn der Südspange, im Zuge deren Realisierung eine landwirtschaftliche Südumfahrung entstehen soll, bringen eine Entlastung für unseren innerörtlichen Verkehr. Wenn dann endlich die Anbindungen an die A61 zwischen Mutterstadt und Dannstadt fertig gestellt sind, muss das fraktionsübergreifend geforderte LKW-Durchfahrtsverbot umgesetzt werden. Die bereits gefühlte Reduzierung der Verkehrsbelastung nach Fertigstellung des Anschlusses der L524 an die B9 konnte im vergangenen Jahr durch eine Verkehrszählung der Lokalen Agenda objektiv bestätigt werden. Weitere Entlastungen erhoffen wir uns auch nach Beendigung der angesprochenen Projekte.

Die in diesem Jahr weiterzuführende Planung der Straßenneugestaltung in der Ortsmitte wird unter Beteiligung der Bürger konkretisiert. Wichtig ist der SPD-Fraktion, dass durch die Neugestaltung der Verkehrsfluss nicht so behindert wird, dass die Verkehrsteilnehmer Ausweichrouten nutzen, die in den Wohngebieten zu höheren Belastungen führen. Die ortsweiten Auswirkungen sind deshalb bei Planung und Umsetzung zu berücksichtigen.

Für die Südspange ist der Planfeststellungsbeschluss gefasst. Deshalb rechnen wir mit einem zeitnahen Baubeginn. Diese Maßnahme bewirkt nicht nur für die Wohngebiete und landwirtschaftlichen Flächen in Mutterstadt, sondern auch für die umliegenden Gemeinden eine wichtige Entlastung bei hohem Grundwasser und Starkregenereignissen. Ende vergangenen Jahres wurde die Fertigstellung des Wertstoffhofes an neuer Adresse realisiert. Dadurch wurde zum einen das Verkehrsaufkommen im Vorderkehr reduziert und zum anderen die Entsorgung für Mutterstadter und Bürger des Kreises komfortabler. Unserer Auffassung wurden die Verhandlungen mit der Firma Zeller von Seiten der Verwaltungen in Mutterstadt und im Kreishaus partnerschaftlich und zielführend durchgeführt. Allen Beteiligten, auch dem Unternehmen Zeller, sei an dieser Stelle gedankt.

Mutterstadt hat ein flächendeckendes Netz an Spielplätzen. Dies soll so bleiben. Es ist richtig, dass die Gemeinde auch dieses Jahr Geld für die Sicherheit der Spielgeräte investiert.

Der Ausbau des neuen Friedhofes wird 2012 abgeschlossen. Mit 450.000,00 € nimmt er noch mal einen wesentlichen Anteil im Haushalt ein. Zu erwähnen ist, dass bereits durch die Aufschüttung erhebliche Kosten eingespart wurden, da damit Grabungsforderungen des Landesdenkmalamtes vermieden werden konnten. Somit wurde das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und unser neuer Friedhof hat nun eine schöne Anhöhe. Mit Inbetriebnahme Mitte des Jahres ist die Maßnahme abgeschlossen.

Unsere Bücherei ist über die Gemeindegrenzen hinaus sehr beliebt und erfolgreich. Dies belegen die Ausleihzahlen sowie die sehr gut besuchten angebotenen Sonderaktionen. Möglich ist das nur durch die sehr gute und engagierte Arbeit der Leiterin Frau Bauer und ihrem Team.

Ebenso erfolgreich und stark durch die Bevölkerung nachgefragt sind die Angebote der Kreisvolkshochschule hier im Ort. Unter anderem durch die gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist sie die erfolgreichste im Kreis. Ein herzliches

Dankeschön gilt Frau Beate Linder, die in 2012 die Verantwortung vor Ort weiter gibt, da sie innerhalb der Verwaltung neue Aufgaben angeht.

Die Lokale Agenda 21 ist in Mutterstadt bereits ein fester, überparteilicher Bestandteil der Gemeinde. Die aus deren Arbeitskreisen gelieferten Anregungen und Informationen werden als Basis für Entscheidungen herangezogen. Insbesondere die Zusammenarbeit in den Indikatorteamen mit Fraktionen und Verwaltung liefert aussagefähige Zahlen zur Entwicklung, die in der SPD-Fraktion besprochen und bewertet werden können. Ebenso sei hier die bereits erwähnte Verkehrszählung 2011 genannt, deren Ergebnisse ein objektives Bild zeigen und uns mithelfen, eine Entscheidung für zukünftige Maßnahmen zu treffen. Allen Aktiven möchten wir an dieser Stelle danken.

2011 wurde der Jugendgemeinderat neu gewählt. Wir wünschen den 14 Ratsmitgliedern um ihre Vorsitzende Kimberley Keller viel Spaß an der politischen Arbeit und viel Erfolg im Bemühen, weitere Jugendliche für die Kommunalpolitik zu begeistern.

Im Jugendtreff planen und organisieren Herr Schemmel und sein Team Veranstaltungen, um Jugendliche zusammenzubringen und Gesellschaft zu pflegen. Ein herzlicher Dank gilt insbesondere für die Durchführung der Ortsranderholung in den Sommermonaten in Zusammenarbeit mit der AWO und ihrer Vorsitzenden Frau Schulz, die im Übrigen auch, eine Seniorenerholungsmaßnahme im Mutterstadter Wald organisiert.

Zusammen mit Ihrer Vorsitzenden Heidi Frosch kümmern sich die 13 Mitglieder des Seniorenbeirates um die Bedürfnisse der älteren Generation in unserer Gemeinde. So nehmen sie zum Beispiel an den Beratungen zur Straßenneugestaltung teil um hier deren Interessen einzubringen. Die SPD Fraktion unterstützt gerne den Seniorenbeirat und freut sich auch hier über weiteres Engagement.

Die in 2008 gegründete Bürgerstiftung dient seither satzungsgemäß dem Gemeinwohl. Für das von Ihr ins Leben gerufene „Dorfteléfono“ werben wir an dieser Stelle gerne. Mit der Waldweihnacht beschert das Team um Ihren Vorsitzenden Bernd Feldmeth jährlich seit 2009 Kinder und sammelt Gelder für die gute Sache. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und bedanken uns für ihr Engagement auch in 2012.

Die freiwillige Feuerwehr in Mutterstadt trägt zur Sicherheit unserer Gemeinde und der überörtlichen Straßen der Umgebung bei. Insofern ist es folgerichtig, wenn wir unsere Wehr im finanziellen Rahmen bestmöglich ausstatten. In 2012 wird gemäß heutigem Stand der Technik in die Ausstattung mit digitalem Funk investiert. Die Mannschaft um Wehrleiter Rüdiger Geib bildet sich ständig weiter und führt auch mit der erfolgreichen Jugendfeuerwehr bereits Kinder und Jugendliche an das Thema „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“ heran. Der Tag der offenen Tür mit Feuerwehrfest ist im August seit langem ein fester Bestandteil in unserem Veranstaltungskalender. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit.

Im Jahr 2011 wurde die Partnerschaft mit Naturns besiegelt. Die Mutterstadter Delegation wurde willkommen geheißen und war mit einer guten Beteiligung in Südtirol präsent. Auch mit den anderen Partnergemeinden Praszka und Oignies fand im vergangenen Jahr ein reger Austausch statt. Wir freuen uns sehr, auf das in diesem Jahr geplante Partnerschaftsfest - anlässlich 10 Jahre Partnerschaft mit Praszka -, zu welchem im Rahmen unserer Kerwe sich die Partnergemeinden präsentieren und gemeinsam mit den Mutterstädtern feiern können. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Hans-Dieter Kuch und seinem Team vom Partnerschaftsverein.

Apropos Feiern: Die Gemeinde organisiert die Feierlichkeiten zum Jubiläum anlässlich 200 Jahre Ostermarkt in Mutterstadt. Wir unterstützen die Würdigung dieses historischen Ereignisses.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihren Anregungen, Wünschen und konstruktiven Vorschlägen an unsere Fraktion herangetreten sind und damit unsere kommunalpolitische Arbeit unterstützen. Mit diesem Dank verbindet die SPD-Fraktion die Zusage, auch künftig weitere Ideen und Initiativen zu unterstützen und zu begleiten.

Einen herzlichen Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die unserer Auffassung nach einen sehr guten und engagierten Job machen und uns für unsere Fragen immer zu Verfügung stehen. Insbesondere dem Team der Finanzverwaltung unter der Leitung von Frau Helm, die uns beim Ergründen des Haushaltes während unserer Haushaltsklausur zur Seite stand.

Wir wollen abschließend Dank sagen für die geleistete Arbeit

- Neben dem Bürgermeister den drei Beigeordneten, die nach unserer Kenntnis nach wie vor kollegial untereinander und mit dem Verwaltungschef vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- Letztlich den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die gute, konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und den Ausschüssen.

Die SPD Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf vorbehaltlos zu.

Haushaltsrede von Katja Schulze-Berge (CDU):

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schneider,
verehrte Herren Beigeordnete,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
meine Damen und Herren!

Im Zuge der doppelhaushaltlichen Haushaltsführung gliedert sich der Gesamthaushalt der Gemeinde Mutterstadt in einen Ergebnis- und einen Finanzhaushalt, beide Teile gilt es, separat zu betrachten.

Der Ergebnishaushalt beinhaltet die Erträge und Aufwendungen. Sein Saldo, das Jahresergebnis, erhöht oder vermindert unmittelbar das Eigenkapital der Gemeinde. Für das Jahr 2012 wird hier ein Fehlbetrag von 1,8 Millionen Euro ausgewiesen, dies sind ca. 500 T€ mehr, als wir für 2011 im Nachtragshaushalt verabschiedet hatten.

Woher kommt dieser Fehlbetrag?

Hohe Aufwendungen, die jährlich wiederkehren, sind naturgemäß die Personalkosten, welche in 2012 steigen werden, u.a. durch eine Erhöhung der Stellen im Haus des Kindes, weiterhin Versorgungsaufwendungen, sowie Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Notwendige Sanierungen und Reparaturen lassen diesen Teilbereich ebenfalls höher ausfallen als in 2011.

Ein immer wieder diskutiertes Thema sind die Abschreibungen, die in 2012 aufgrund fertigzustellender Investitionsmaßnahmen steigen werden. Gerne wird argumentiert, die Abschreibungen seien nun mal nicht

zahlungswirksam, also eine Größe, die den Haushalt nur rechnerisch negativ beeinflusst. Das stimmt nur bedingt, denn die Abschreibungen bilden den Wertverlust unseres Sachvermögens ab.

Erhöht hat sich auch die Kreisumlage, was mit knapp 4,4 Mio. € für Mutterstadt einen Mehraufwand von 346 T€ bedeutet. Sicherlich leistet der Kreis einen wertvollen Beitrag für die Kommunen. Unsere Erwartung an den Rhein-Pfalz-Kreis ist jedoch, dass auch hier Anstrengungen unternommen werden müssen, den Kreishaushalt soweit wie möglich durch Einsparungen zu konsolidieren. Wir verbinden dies mit der Hoffnung, nicht in jedem Jahr eine Erhöhung der Kreisumlage hinnehmen zu müssen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Aufwendungen sind Zinszahlungen in Höhe von 240 T€, die wir für laufende Darlehen und ein in 2012 geplantes neu aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 1,5 Mio. € werden aufbringen müssen. Auf der Ertragsseite des Ergebnishaushalts sehen wir die Steuereinnahmen, die laut Prognosen etwas abflachen werden und dementsprechend vorsichtig angesetzt wurden, was wir gut heißen.

Der Finanzhaushalt enthält im Gegenzug alle zahlungswirksamen Geldströme, hier sind besonders die Zahlungen aus Verwaltungstätigkeit und für Investitionen zu nennen.

Es wird ein Finanzmittelfehlbetrag von 2,2 Mio. € ausgewiesen, welchen wir zum Einen durch eine Kreditaufnahme von 1,5 Mio. € und zum Anderen durch eine Entnahme aus den liquiden Mitteln von knapp 1 Mio. € ausgleichen müssen. Für Investitionen werden wir in 2012 etwa 3,4 Mio. € in die Hand nehmen. Wichtige Maßnahmen sind hier die Fertigstellung des Mensabaus in der Ganztagschule als auch die Erweiterung des Haus des Kindes im Mandelgraben, ebenso Zuschüsse zu Baumaßnahmen in den beiden protestantischen Kindergärten, die Erweiterung des neuen Friedhofs, die Erneuerung diverser Straßen, der immens wichtige nördliche Pfalzmarktweg und die Südspange. Die CDU Fraktion bekennt sich ausdrücklich zu diesen Vorhaben.

Was bedeutet dies nun für die Gemeinde Mutterstadt?

Wie wir wissen, waren große Anstrengungen nötig, um den Haushalt zu erstellen und genehmigungsfähig zu machen. Einige Maßnahmen wurden geschoben, andere gestrichen oder im Umfang gekürzt. Selbst Kleinstbeträge wurden genau durchleuchtet. Sehen wir uns vor diesem Hintergrund unsere finanzielle Lage an und die Entwicklung, die sie genommen hat, bietet das Anlass zu großer Sorge.

Unser Jahresfehlbetrag mindert kontinuierlich das Eigenkapital. Auch wenn wir derzeit noch ein gesundes Eigenkapital und Ersparnisse haben, zehrt dies in jedem Jahr an unserem Vermögen. Es stellt sich die Frage, wie es in den nächsten Jahren weitergeht, sollte sich keine Trendwende einstellen.

Auch am Entschuldungsfond des Landes werden wir nur insofern partizipieren, dass wir einzahlen müssen, aber nichts erhalten, da wir in der Vergangenheit gut gewirtschaftet haben. Auch wenn dies der Solidargemeinschaft geschuldet ist, es tut trotz dessen weh und mutet ungerecht an.

Ein Grund für die immer prekärer werdende Lage der Gemeinden ist sicherlich auch die Tendenz in Land und Bund, den Kommunen immer mehr Aufgaben zu übertragen, für die bestenfalls Teilausgleichszahlungen bereit gestellt werden. Das Minus im Ergebnishaushalt stimmt nachdenklich. Unser laufender Haushalt sollte aus den Einnahmen finanziert werden und finanzierbar bleiben.

Welche Möglichkeiten bleiben uns?

Kurzfristige Kassenkredite mussten bisher zum Ausgleich nicht aufgenommen werden. Eine Erhöhung von Steuern und Gebühren ist sicherlich das letzte Mittel, das man heranziehen möchte. Wir werden weiterhin nach Einsparmöglichkeiten suchen müssen, auch wenn dies immer schwieriger zu werden scheint. Vor diesem Hintergrund werden Kooperationen und kreative Lösungen immer wichtiger. Denkbar könnten z.B. Zusammenlegungen von Abteilungen der Zentralverwaltung, des Bauhofs oder eine ortsübergreifende Anschaffung von Maschinen sein.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang nochmals die Meinung der CDU zu einer Fusion mit anderen Gemeinden wiederholen: Wir halten es für richtig, an Gesprächen über eine Zusammenlegung teilzunehmen, um den Umfang möglicher Einsparungen aufzudecken. Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass wir für die Aufgabe unserer Eigenständigkeit signifikante Einsparungen voraussetzen. Dies in Verhandlungen auszuloten, ist erforderlich, sobald aber erkennbar ist, dass diese Einsparungen unseren Haushalt nicht wesentlich entlasten, halten wir weitere Gespräche für nicht zielführend.

Wir wissen alle, dass es in unserer Gemeinde wichtige Einrichtungen gibt, die einen hohen Beitrag zum Gemeinwesen leisten und es wert sind, unterstützt zu werden. Nennen möchte ich hier die Feuerwehr, die einen neuen Digitalfunk erhält, unsere Bibliothek, deren Team tolle Arbeit leistet und immer wieder mit neuen, kreativen Ideen auf sich aufmerksam macht, der Seniorentreff, der das Leben unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bereichert, der Jugendtreff, der seit einigen Jahren erfolgreich die Walderholung organisiert. Diese Unterstützung, so ehrlich muss man sein, wird in den kommenden Jahren sicherlich vom finanziellen Spielraum abhängen, der uns bleibt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die hier hauptberuflich, ehrenamtlich und engagiert mitarbeiten, trotz knapper werdender Mittel. Die Gemeinde hat die Aufgabe, Sportstätten bereitzustellen und das Vereinswesen zu fördern, was einen nicht unerheblichen Teil des Haushalts betrifft. Selbst wenn dies unangenehm sein mag, so regen wir an, bei fortdauernder schwieriger Haushaltslage auch diesen Bereich auf den Prüfstand zu stellen.

Das Palatinum ist ein Anziehungspunkt in unserer Gemeinde und eine Bereicherung des kulturellen Lebens. Dass es nicht kostendeckend betrieben werden kann, wie viele kulturelle Einrichtungen auch, ist verständlich. Dennoch sind die Beiträge zur Erhaltung der Gaststätte hoch, dies erscheint uns ebenfalls einer Prüfung wert.

Wie sieht es mit unseren Investitionen aus?

Ich hatte vorher bereits ausgeführt, dass uns größere Maßnahmen ins Haus stehen, die unumgänglich sind. Wir halten den Ausbau von Schulen und Kindergärten für eine wichtige Investition in die Zukunft unserer Kinder und sehen dies auch als Standortvorteil für die Gemeinde Mutterstadt. Der Bau der Südspange und der Ausbau des nördlichen Pfalzmarktweges wird den Bürgern hoffentlich auf die ein oder andere Art etwas mehr Ruhe bringen.

Der Straßenausbau, zu großen Teilen vom Land bezuschusst, geht voran, ein schönes Beispiel dafür haben wir bereits in der Oggersheimer Straße gesehen und erwarten eine ebenso gelungene Umsetzung in der Speyerer und Ludwigshafener Straße. Jeder Bürger, der durch die Ortsmitte fährt wird erkennen, dass eine Neugestaltung der Straßen wünschenswert und größtenteils auch aufgrund von Beschädigungen oder Sicherheitsmängeln erforderlich ist.

Vor diesem Hintergrund diskutieren wir nun schon seit einigen Jahren über die Ortskernentwicklung. Wir begrüßen ausdrücklich, dass für eine von uns geforderte Dorfmoderation im Haushalt Gelder bereitgestellt wurden. Ebenso sind wir überzeugt von einer neuen Verkehrsführung für die Ortsmitte, in deren Zuge auch Radwege und Bürgersteige neu ausgestaltet werden können.

Unsere Gemeinde ist in das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen worden, das heißt, unsere Ortskernneugestaltung wird mit Landes- und Bundesmitteln gefördert. Daraus ergeben sich Möglichkeiten, die ein oder andere gestalterische Maßnahme umzusetzen, die wir alleine nicht stemmen könnten. Über ein Gesamtkonzept wird zu diskutieren sein. Einige Anregungen dazu hat die CDU Fraktion bereits eingebracht.

Zur Investitionstätigkeit im Allgemeinen lassen Sie mich folgendes festhalten:

Die CDU Fraktion unterstützt alle Vorhaben, die an eine bereits zugesagte Förderung gebunden sind, solche, die dringend notwendig sind, bspw. aufgrund von Sicherheitsmängeln oder solche, die eine deutliche Attraktivitätssteigerung für unsere Gemeinde bedeuten.

Dabei sollten wir das Machbare im Auge behalten und bei jeder Maßnahme genau prüfen, ob und wie dringend sie ist, welche Bestandteile wichtig und welche weniger wichtig sind, also eingespart werden können. Eventuell ergibt sich hier noch das ein oder andere Potenzial.

Abschließend bewerten wir den Haushalt - unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen - als solide. Nach unserer Einschätzung wurde vorsichtig kalkuliert und bereits einige Einsparungen berücksichtigt. Natürlich haben wir die leise Hoffnung, dass wir auch im Nachtrag 2012 eine positive Überraschung erleben und unser Defizit etwas nach unten korrigieren können.

Rückblickend auf das vergangene Jahr dankt die CDU-Fraktion der Verwaltung für ihre Arbeit. Insbesondere danken wir denjenigen Mitarbeitern in der Verwaltung, die an der Erstellung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfs beteiligt waren, allen voran Frau Helm und Frau Renner. Auch in diesem Jahr gilt unser Dank Frau Helm dafür, dass sie uns den Haushaltsentwurf auf unserer Klausurtagung ausführlich und geduldig erläutert hat.

Wir danken aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in gemeindeeigenen Einrichtungen engagiert und ideenreich eingesetzt haben, um das Wohnen in Mutterstadt lebenswerter zu gestalten.

In diesem Jahr möchte ich mich auch ausdrücklich bei den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde bedanken, die sich auf so vielfältige Weise in Kirchen, Vereinen und Gremien engagieren. Besonders gilt mein Dank hier den Mitstreitern der Agenda 21, die fortwährend einen wertvollen Beitrag leisten und uns schon viele Anregungen geben konnten.

Allen Kolleginnen und Kollegen im Rat und den Ausschüssen dankt die CDU-Fraktion für die offene und stets konstruktive Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion stimmt der vorliegenden Fassung des Haushaltes der Gemeinde Mutterstadt für das Jahr 2012 zu.

Haushaltsrede von Hartmut Kegel (FWG):

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schneider, werte Herren Beigeordnete Leicht, Lenz und Strub, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, meine Damen und Herren,

der Haushaltsplan 2012 unserer Gemeinde ist genau 1,367 kg schwer und enthält sehr viele Zahlen. Die Einarbeitung in dieses Zahlenwerk ist nicht einfach und nur mit Unterstützung der beiden Damen bei der Finanzverwaltung Frau Helm und Frau Renner zu durchschauen.

Nach dem erfreulichen Abschluss des Haushaltsjahres 2010 mit einem positiven Ergebnis von rd. 434 T€, wird der Fehlbetrag für das Haushaltsjahr 2011 wohl bei minus 1,3 Mio. € liegen.

Finanzielle Gesamtsituation

Der Ergebnishaushalt 2012 ist geprägt durch seine hohen Aufwendungen im investiven Bereich und schließt ebenfalls mit einem negativen Saldo ab.

Die Finanzierungslücke im Jahresergebnis ist mit rd. 1,8 Mio. € erschreckend hoch und kann nur durch höhere Erträge oder geminderte Aufwendungen im Laufe des Jahres verringert werden. Die Kreisumlage steigt allein um fast 350 T€, die Personalkosten wg. des Ausbaues der Kindertagesstätte um 120 T€.

Meine Damen und Herren,

als Fraktionssprecher der Freien Wählergruppe Mutterstadt möchte ich einige Vorhaben kommentieren und Denkanstöße für weitere Entscheidungen geben.

Ganztagesschule und Haus des Kindes

Die Einrichtung der Ganztagschule sowie die gesetzlichen Vorgaben zur Betreuung zweijähriger Kinder bedingen eine Investition von rd. 2,25 Mio. €. Dazu kommen noch Investitionskostenzuschüsse von 250 T€ für den Ausbau der prot. Kindergärten. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, welche auf diesem Gebiet einen großen Nachholbedarf haben, haben wir unsere Hausaufgaben gemacht. Dadurch gewinnt Mutterstadt an Attraktivität und Wohnwert für junge Familien. Ob allerdings die Erziehung, Versorgung und Betreuung eines einjährigen Säuglings, wie geplant ebenfalls in diesen Einrichtungen stattfinden soll, muss gesellschaftspolitisch nochmals überdacht werden.

Ortskerngestaltung

Die Erneuerung der Oggersheimer Straße vom Alten Rathaus bis zur Einmündung der Luitpoldstraße im vergangenen Jahr ist gelungen. Durch den Einbau einer Querungshilfe, sowie die sinnvolle Gehwegverbreiterung beim Seniorenheim hat diese Straße deutlich an Attraktivität gewonnen. Ein gewisser Gefahrenpunkt ist aber an der Einmündung der Friedhofstraße in die Oggersheimer Straße entstanden, zumal an dieser unübersichtlichen Stelle Tempo 50 gilt.

Speyerer Straße

In diesem Jahr ist der notwendige Umbau der Speyerer Straße geplant. Der Gemeindeanteil an den Kosten liegt bei 475 T€. Diese Straße wurde ebenfalls viele Jahre insbesondere durch den Schwerlastverkehr stark beschädigt, was auch durch viele Beschwerden der anliegenden Bewohner dokumentiert ist. Zu prüfen ist bei der Planung, inwieweit sowohl die Schul-, als auch die Gartenstraße eine Entlastungsfunktion übernehmen können. Ich denke hierbei ebenfalls an sichere Radwege ggf. mittels Einbahnverkehr.

Aktiver Ortskern

Ende Dezember vergangenen Jahres wurde unsere Gemeinde in das Städtebauförderungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz aufgenommen. Diese Förderung auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes bietet die Möglichkeit, den Ortsbereich durch Investitions- und Sanierungsmaßnahmen in vielfältiger Weise attraktiver zu gestalten. Hierbei werden sowohl öffentliche, als auch private Vorhaben gefördert.

Kreuzung Ortsmitte

Die Straßengestaltung an der Kreuzung Ludwigshafener/Oggersheimer Straße ist Gegenstand vieler Diskussionen. Durch die neue Umgehungsstraße im Süden des Ortes und den Autobahnanschluss beim Pfalzmarkt wird diese Kreuzung deutlich weniger Verkehrsbelastung bekommen, was auch schon durch die Verkehrszählung der Agenda 21 belegt wurde. Der Verzicht auf die Ampelanlage und eine versetzte Kreuzung scheinen hier die sinnvolle Lösung zu sein und schafft Raum für Grün und Gehwege.

Seniorentagesstätte

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, für dessen Arbeit ich mich bedanken möchte, sollte die Möglichkeit geprüft werden, das Haus in der Jahnstraße als Mehrgenerationenhaus zu entwickeln. Diese vom Bund geförderten offenen Nachbarschaftstreffpunkte für Alt und Jung fördern auf ehrenamtlicher Basis das Zusammenwachsen innerhalb der Gemeinde.

Wertstoffhof und Kompostanlage

Unter großer Anstrengung vieler Beteiligten wurde Mitte Dezember der Wertstoffhof der Gemeinden Limburgerhof und Mutterstadt mit neuem Straßenanschluss fertiggestellt. In Verbindung mit der Kompostanlage der Fa. Zeller entstand hier ein moderner Betrieb, der vom Eigentümer fachmännisch und sachkundig geführt wird und nur noch selten Anlass zu einer Beschwerde gibt.

Südspange

Nach jahrelanger Planung ist die Planfeststellung für die Südspange abgeschlossen. Nachdem die Trassenführung mehrmals geändert wurde, hat man sich endlich geeinigt. Aktuelle Messungen der Grundwasserstände und die Wasserführung der Gräben zeigen hohe Werte. Die Ausführungsplanung muss nun zügig beginnen, denn die Grundwassersituation ist in unserer Gemeinde immer noch bedrohlich.

Lokale Agenda 21

Der 6. Indikatorenbericht der Agenda ist eine Orientierungshilfe auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Hiermit möchte ich mich bei den Vertretern der Lokalen Agenda und den dazugehörigen Ausschüssen bedanken. Der Bericht zeigt, dass wir in den Bereichen Energie und Finanzen noch Defizite besitzen, bei Bildung, Verkehr und Betreuung aber Fortschritte erzielt haben.

Freizeiteinrichtungen

Unsere Gemeinde unterhält diverse Freizeiteinrichtungen, wie Walderholung, Sportpark, Bücherei, Jugendtreff und beteiligt sich an kreiseigenen Einrichtungen, wie Kreisbad und Rundsporthalle. Diese Angebote müssen auch weiterhin Bestand haben, damit wird die Attraktivität Mutterstadts auch gegenüber anderen Gemeinden erhalten.

Fusionsverhandlungen mit Mu-Li-Neu

Die Gespräche über Fusionsverhandlungen auf dem Gebiet der Friedensau mit Limburgerhof konnten leider noch nicht aufgenommen werden, da der Bürgerentscheid in Limburgerhof erst Anfang Februar stattfindet. Der Mutterstadter Gemeinderat hat sich mit breiter fraktionsübergreifender Mehrheit für Sondierungsgespräche ohne Vorbedingungen ausgesprochen. Die räumliche Nähe unserer Sportanlagen, des Badeparks Aquabella, des Kegelcenters, des Gewerbegebietes mit seinen vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten zu Limburgerhof und nicht zuletzt der gemeinsame Betrieb des Wertstoffhofes bieten eine Grundlage für diese Verhandlungen. Kosteneinsparungen bei der oberen Verwaltungsebene und bei der Kernverwaltung liegen bei einer Fusion der drei Gemeinden mittelfristig bei 20 Prozent.

Nördlicher Pfalzmarktweg

Die Flurbereinigung zur Umfahrung unseres Ortes zu den Vermarktungseinrichtungen bei Dannstadt kann in diesem Jahr zum Abschluss gebracht werden. Die gute Zusammenarbeit unserer Verwaltung mit der Landwirtschaft betreffs Landschafts- und Wegeplanung muss hier besonders herausgestellt werden.

Holzhackschnitzelheizung Neue Pforte/Rathaus

Die Hackschnitzelheizung für die Neue Pforte und das Rathaus ist mittlerweile in Betrieb gegangen. Es zeigt sich leider, dass die umliegenden Bewohner feststellen, dass der Schornstein raucht, manchmal weiß, aber öfter auch schwarze Wolken bläst. Besonders an diesigen Tagen ist die Belästigung durch die Immission gravierend. Wir bitten, dieses Problem zu ermitteln und abzustellen.

Waldarbeiten

Unser Gemeindewald wird von Revierförster Spang sehr gut bewirtschaftet. Er dient als Naherholungsgebiet und muss gepflegt und erhalten werden. Bei der jährlichen Begehung durch den LandUm-Ausschuss werden geplante Maßnahmen allen Mitgliedern detailliert erläutert und diskutiert. Es ist deshalb unverständlich, dass sachgerecht durchgeführte Rodungsmaßnahmen gerade von Mitgliedern dieses Ausschusses nicht verteidigt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Haushaltsreden geben die Stimmungslage der Fraktionen des Gemeinderates wider. Wenige Kritikpunkte überwiegend aber Anerkennung für unsere Verwaltung. Wir sind uns im Klaren darüber, dass mit knappen Mitteln sehr gut hausgehalten werden muss.

Lassen sie mich abschließend Herrn Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, den ehrenamtlichen Beigeordneten Klaus Leicht, Klaus Lenz und Volker Strub für ihr Engagement danken. Der kompetenten Leiterin der Finanzverwaltung Frau Helm, ihrer Mitarbeiterin Frau Renner, sage ich Dankeschön für ihre immense Arbeit mit dem vorliegenden Zahlenwerk. Mein Dank gilt weiterhin allen Mitarbeitern der Verwaltung, im Besonderen den Abteilungsleitern, Gunter Holzwarth, Werner Klein und Rüdiger Geib, für die geleistete Arbeit.

Den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und in den Ausschüssen sei für die konstruktive und sachbezogene Zusammenarbeit gedankt.

Die Fraktion der Freien Wählergruppe stimmt der Haushaltssatzung mit doppischem Haushaltsplan 2012 zu.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede von Walter Altvater (GRÜNE):

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich sind mir ja Leute sehr sympathisch, die nicht angeben. Die Probleme als solche benennen und nicht die Welt in rosarotes Licht tauchen.

Ich teile auch Deine Kritik an der Unterfinanzierung der Kommunen, lieber Hans-Dieter.

Allerdings muss man auch hier aufpassen, dass man es nicht übertreibt.

Wenn derzeit in unserem Nachbarort Stimmung gegen eine engere Zusammenarbeit mit uns gemacht wird, stützen sich die, die diese Stimmung erzeugen wollen, ein Stück weit auch auf unsere jeweiligen Haushaltsvorberichte.

Es leuchtet mir z.B. überhaupt nicht ein, dass „Steuer- u. ähnl.Einnahmen“ 2012 gegenüber dem Nachtrag 2011 (und das ist ja bekanntlich noch nicht das letzte Wort) um 116.500 zurück gehen sollen, sogar gegenüber 2010 erwarten wir in diesem Haushalt um 86.096 weniger Einnahmen.

Zwar lesen wir jeden Tag von Euro-Krise in der Zeitung, aber diese Krise führt ja dazu, dass die Zinsen für unser Land sich derzeit auf einem Rekordtiefstand befinden. Der Wunsch anderer Länder sie nicht absaufen zu lassen, ist eben auch der Tatsache geschuldet, dass dieses billige Geld bei uns die Wirtschaft antreibt.

Wenn wir die Kurve kriegen und diesen Ländern besser helfen, in dem wir ihnen Investitionen in eine bessere Zukunft ermöglichen, steht einer weiteren erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung auch 2012 nichts im Wege.

Auch für uns in Mutterstadt ist jetzt der richtige Zeitpunkt in die Zukunft zu investieren.

Die Bevölkerungszahl sinkt bundesweit und selbst wenn die Mutterstadter Bevölkerung noch leicht zunimmt, wachsen trotzdem schon die Leerstände, gerade in der Ortsmitte.

Insofern ist es richtig, dass wir jetzt die Ortskernsanierung angehen.

Das ist ein wichtiger Baustein den Ortskern wieder attraktiver zu machen.

Richtig war es auch, dass wir Grünen, genauer gesagt meine Frau, schon vor Jahren ein Leerstandskataster gefordert hat. Wir müssen dieses Problem stärker in den Blick nehmen und gegensteuern.

Dabei sollten wir auch die Entwicklung bei Schlecker aufmerksam beobachten und schauen, ob sich hier nicht Chancen eröffnen, das in negativer Hinsicht Ortsbild prägende Gebäude vielleicht in einen attraktiveren Zustand zu versetzen.

Dabei sollten wir auch die „Neue Pforte“ in unsere Überlegungen einbeziehen, denn so wie sie ist, können wir nicht stolz auf sie sein. Sowohl energetisch als auch architektonisch benötigen wir eine „Überarbeitung“.

Die künftige Attraktivität unseres Ortes steht und fällt aber mit der Lösung unserer Verkehrsprobleme. Hier sehe ich die entscheidenden Herausforderungen.

Diese Herausforderung besteht in 2 Richtungen:

Einerseits ist es nötig, dass Mutterstadt gut erreichbar ist und bleibt, andererseits erlebe ich gerade in meiner Nachbarschaft, dass eine stark frequentierte Hauptsammelstrasse die Attraktivität von Wohneigentum nicht gerade erhöht, um es mal vorsichtig zu formulieren.

Wie gehen wir's an ?

Es geht um Verkehrsvermeidung, besseren öffentlichen Verkehr, Förderung von Fahrradfahrern und Fußgängern und schließlich und nicht zuletzt Verringerung der Belästigung durch den Autoverkehr, vor allem durch Geschwindigkeitsbegrenzung.

Am schwierigsten und anspruchsvollsten ist zweifellos das Thema Verkehrsvermeidung. Da gibt es keine Patentrezepte. Allerdings ist klar, dass ein attraktiver Ortskern in dem man bekommt, was man zum täglichen Leben braucht, ein wesentlicher Beitrag zur Verkehrsvermeidung ist. Gerade für eine im Durchschnitt älter werdende Bevölkerung ist dies wichtig.

Was den öffentlichen Verkehr angeht, hatte ich letzten Mittwoch ein bemerkenswertes Erlebnis:

Ich musste beruflich in die Schweiz. Erste Station war ein kleines Dorf in der Nähe von Zürich und zu meiner großen Überraschung habe ich dieses Dorf mit mehrmaligem Umsteigen, bei kurzen Umstiegszeiten, mit Zug und Bus bequem und sicher erreicht.

Wenn ich von Mutterstadt zur S-Bahn will, brauche ich ein Taxi.

Und wenn ich Pech habe, sind die wenigen Taxis, die überhaupt bereit sind, mich dieses kurze Stück ohne Aufpreis zu transportieren, gerade ausgebucht.

Das ist ein krasser Gegensatz.

Und wenn ich mich hier im Ratssaal umschaue, dann haben wir uns alle schon dafür ausgesprochen, dass eine bessere Anbindung an die S-Bahn in Limburgerhof her muss.

Wenn's dann aber wieder ernst wird im Kreistag, dann werden die üblichen 250 T€ für eine solche Strecke veranschlagt und schon ist das Projekt mit Hinweis auf die Kosten erfolgreich versenkt.

Bei der Bürgerstiftung und der Lokalen Agenda hat man schon über einen Bürgerbus nach gedacht.

D.h. ein Verein oder eine Genossenschaft Mutterstadter Bürger nimmt die Sache selbst in die Hand und organisiert einen solchen Shuttle-Verkehr.

Wir Grüne wären dafür, dass dies von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat nochmal auf gegriffen wird. Wir würden ein solches Konzept unterstützen. Wir setzen darauf, dass auch Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren mitmachen. Es wäre doch gelacht, wenn wir dieses leidige Problem nicht endlich lösen könnten.

Die beste Förderung für Fußgänger und Radfahrer besteht darin, dass sie sich auf ihren Wegen sicher fühlen können. Im Gegensatz zur Meinung eines Landesbeamten, der uns letztes Jahr darüber belehrte, dass es für ihn nur „gebaute Sicherheit“ gibt, geht es hier aber nicht in erster Linie um technische Maßnahmen. Sowohl Kinder als auch ältere Menschen agieren nicht wie Maschinen sondern gehen auch schon mal quer über die Fahrbahn.

Das einzige was da hilft ist: Weniger Tempo und mehr gegenseitige Rücksichtnahme.

Ich werde nie vergessen, als mir ein Arbeitskollege, Typ „ich hol mir meine Zigaretten immer mit dem Auto“, mal erklärte, eigentlich bräuchte er nur an der Fußgängerampel auf Fußgänger zu achten, weil anderswo hätten die ja auf seiner Fahrbahn nichts zu suchen.

Daran sieht man, dass das Konzept der „gebauten Sicherheit“ eine Erziehung zur Verantwortungslosigkeit ist.

Wir können der gegenseitigen Rücksichtnahme auch nachhelfen, in dem wir überall im Ort die erlaubte Geschwindigkeit reduzieren. Die Zeitverluste, die der ein- oder andere dadurch erleiden wird, liegen an oder unter der Nachweisgrenze.

Die Gewinne sowohl an Sicherheit, vor allem für die Kinder, aber auch die Verringerung der Lärmbelastung sind aber mehr als deutlich und fühlbar.

Dabei ist es aber notwendig, dass wir uns nicht länger hinter selbst geschaffenen Sachzwängen feige verstecken. Wenn dieser Gemeinderat beschlossen hat, dass es in Sammelstraßen kein Tempo 30 gibt, dann sollte dieser Gemeinderat diesen Beschluss endlich aufheben. Geht nicht gibt's nicht.

Auch beim Thema Energiesparen und alternative Energieerzeugung bleiben wir noch weit unter unseren Möglichkeiten. Wir werden in diesem Jahr die ersten Straßenlaternen auf LED umstellen und damit Strom und Kosten sparen. LED-Leuchten verringern aber unseren Stromverbrauch auch in den Gebäuden. Diese Chance sollten wir jetzt nutzen. Deswegen fordere ich die Verwaltung auf ein Konzept zu erarbeiten, wie in den nächsten Jahren die bisherigen Leuchtmittel nach und nach durch LED ersetzt werden können.

Zur Sicherung unserer künftigen Energieversorgung und zur Erhöhung des Anteils an „selbstgemachtem“ Strom schlagen wir vor:

1. Die Gemeinde wird ihren Aktienanteil an den Pfalzwerken erhöhen.
2. Im Gegenzug erwarten wir von „unserem Energieerzeuger“ ein stärkeres Engagement vor Ort in den Bereichen alternative Energieerzeugung und Einsparung.
3. In Partnerschaft mit den Pfalzwerken und mit lokalen Akteuren regen wir die Bildung einer Mutterstadter Energiegenossenschaft an.

Ziel ist es, die vorhandenen Möglichkeiten Strom selber zu machen, besser zu nutzen. Z.B. hat manchmal der eine den erforderlichen Platz und er andere das nötige Geld. Allein passiert nichts, aber zusammen geht's.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass Mutterstadt eine vermögende Gemeinde mit im Großen und Ganzen sparsamer Haushaltsführung ist.

Manchmal wünsche ich mir zwar noch einen sparsameren Umgang mit Streusalz, zumal das ja auch die Gehwege zerstört und damit teurer ist, als es im ersten Moment scheint.

Trotzdem werde ich dem Haushalt zustimmen.

Wir müssen aber aufpassen, dass wir vor lauter Sparsamkeit nicht wichtige Herausforderungen der Zukunft versäumen. Vor allem die Attraktivität unseres Ortes sollte uns dabei am Herzen liegen.

Die muss sich vor allem beim Verkehr und bei der Ortskerngestaltung verbessern.

Wenn wir das jetzt energisch angehen, braucht uns auch wegen schlechter Nachrede aus der Nachbarschaft nicht bange zu sein.

Zumal die, die uns schlechtes Wirtschaften vorwerfen, erst noch beweisen müssen, dass sie ein Bad richtig kacheln lassen können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Ulrich Hettenbach (FDP) erklärt, dass die FDP-Fraktion dem Haushalt 2012 zustimmt.

Einstimmiger Beschluss:

Die Haushaltssatzung mit doppischem Haushaltsplan 2012 wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Annahme von Zuwendungen

Die Annahme von Zuwendungen bedarf der Zustimmung des Gemeinderats. Diesbezüglich wird die Spende der Kreissparkasse Rhein-Pfalz von 2.000 Euro an die Gemeinde Mutterstadt für soziale Zwecke gemeldet. Je 500 Euro wurden an die Fördervereine der Grundschule „Im Mandelgraben, der Pestalozzi-Grundschule und des Haus des Kindes sowie dem Deutschen Roten Kreuz für die „Tafel“ weitergeleitet.

Einstimmiger Beschluss:

Der Annahme der Zuwendungen wird zugestimmt.